

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 108 (1994)

Heft: 1

Artikel: Das Wappen von Henri Kardinal Schwery, Bischof von Sion (Sitten)

Autor: Heim, Bruno B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-745832>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Wappen von Henri Kardinal Schwery, Bischof von Sion (Sitten)

BRUNO B. HEIM

Wenn ein neuer Bischof ernannt wird, braucht er ein Wappen. Nur eine sehr kleine Minderheit ist der Meinung, es sei überflüssig und nicht mehr zeitgemäss, für amtliche Briefköpfe, Siegel und Stempel Wappen zu verwenden. Diesen bleibt dann nur die Wahl zwischen irgend einem Zeichen mit oder nur dem Stempeltext.

In der Schweiz, in Deutschland, Österreich und den nordischen Ländern Europas haben die Bistümer *selbst* seit langem ihre Wappen. In Amerika wurden für die nicht so alten Bistümer Wappen geschaffen, die manchmal nicht von gutem heraldischem Empfinden zeugen.

Wenn ein neuernannter Bischof ein Familienwappen hat, verwendet er dieses und setzt es mit dem Bistumswappen zusammen in den Schild. Wenn er kein hergebrachtes Familienwappen besitzt, nimmt er ein persönliches Wappen an.

Die beliebteste Art der Kombination der beiden Wappen ist die Vierung: in die Felder 1 und 4 kommt das Bistumswappen und in die Felder 2 und 3 das Wappen des jeweiligen Bischofs.

In Italien, Frankreich und Spanien werden die Bistumswappen, auch wo es solche gibt, selten verwendet.

Leider wird oft nicht ein Experte beauftragt, sondern ein guter Graphiker oder irgend einer, der ein bisschen zeichnen kann. Das Produkt kann von heraldischen Fachleuten oft nicht gutgeheissen werden. Heroldskunst und Graphik sind zwei verschiedene Disziplinen!

Als Mgr Schwery 1977 Bischof von Sitten wurde, hat er das hier schwarzweiss abgebildete Wappen angenommen. Gute Graphik. Mehr will ich dazu nicht sagen.

Sitten und Genf sind die ältesten Schweizer Bistümer. Beide wurden im 4. Jahrhundert errichtet. Das Sittener Bistumswappen zeigt in Rot einen silber-

nen Bischofsstab schräggekreuzt mit einem silbernen Schwert. Das Schwert wohl, weil die Bischöfe von Sitten im Mittelalter die hohe Gerichtsbarkeit hatten.

Das Schwery-Wappen zeigt in Blau ein silbernes lateinisches Kreuz, links begleitet von drei übereinander stehenden fünfzackigen goldenen Sternen. Der Hut mit sechs Quasten auf beiden Seiten ist grün. Das Kreuz hinter dem Schild ist das eigentliche Zeichen der Bischofswürde. (Erzbischöfe führen ein Doppelkreuz und zehn grüne Quasten auf beiden Seiten.)

Als Bischof Schwery Kardinal wurde, musste an sich nur der Hut geändert werden: rot mit beidseitig 15 roten Quasten. Kardinal Schwery wollte nun aber in den Feldern 3 und 4 auch an seinen Heimatort und an die Stadt des Bistumssitzes erinnern. Dafür lag ein Entwurf mit zwei Landschaftsbildern für das Dorf Saint Léonard und die Stadt Sion vor.

Dann kam dieser Vorschlag in meine Hände, und ich ersetzte die Landschaften mit dem Wappen von Saint Léonard: in Blau auf grünem Dreieck eine grüne Tanne mit rotem Stamm, oben auf jeder Seite begleitet von einem fünfzackigen goldenen Stern und dem Wappen von Sion: gespalten von Silber und Rot mit zwei pfahlweise übereinander gestellten fünfzackigen roten Sternen auf der rechten (silbernen) Hälfte.

Landschaften sind, wie wir alle wissen, keine geeigneten Wappenbilder. Wir haben nun vier Wappen im Schild: wie es üblich ist im 1. Feld das Bistumswappen, im 2. das Wappen des gegenwärtig regierenden Bischofs und in den Feldern 3 und 4 die beiden Gemeindewappen.

Adresse des Autors: Bruno B. Heim
Zehnderweg 31
CH-4600 Olten

